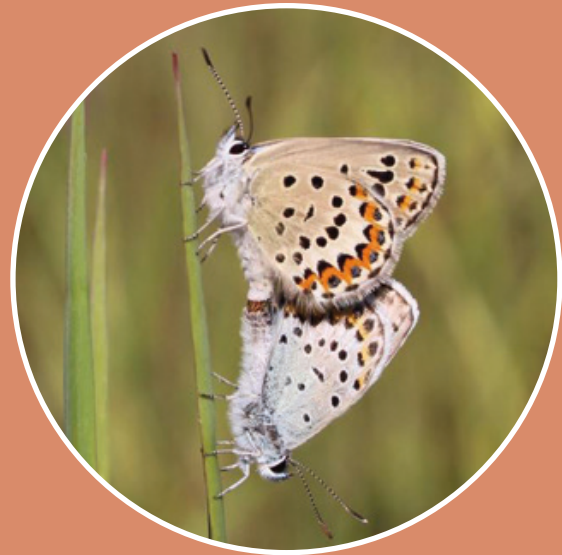




Verein  
*Schmetterlingsförderung*  
im Kanton Zürich



# JAHRESBERICHT 2016



Februar 2017

## **Titelbilder**

Idas-Bläuling (*Plebeius idas*)

Falter, Raupenfrasspflanze Hornklee (*Lotus corniculatus*)  
und typischer Lebensraum

(Fotos: Patrick Heer, Hansruedi Schudel)

Zürich, 22. Februar 2017

Simone Bossart, Geschäftsstelle

Verein Schmetterlingsförderung

im Kanton Zürich

Zwinglistrasse 34a, 8004 Zürich

[info@schmetterlingsfoerderung.ch](mailto:info@schmetterlingsfoerderung.ch)

[www.schmetterlingsfoerderung.ch](http://www.schmetterlingsfoerderung.ch)

# Jahresbericht 2016

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Einleitung</b> .....	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Übersicht der Projekte 2016</b> .....	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>Förderung spezieller Zielarten, Bestandeserhebungen</b> .....	<b>9</b>
	Perlgrasfalter ( <i>Coenonympha arcania</i> ) .....	9
	Silbergrüner Bläuling ( <i>Polyommatus coridon</i> ).....	10
	Idas-Bläuling ( <i>Plebeius idas</i> ) .....	10
	Wirkungskontrolle Tagfalter auf lichten Waldflächen in Adliswil.....	11
<b>4</b>	<b>Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit</b> .....	<b>11</b>
<b>6</b>	<b>Der Verein</b> .....	<b>12</b>
<b>7</b>	<b>Ausblick</b> .....	<b>13</b>



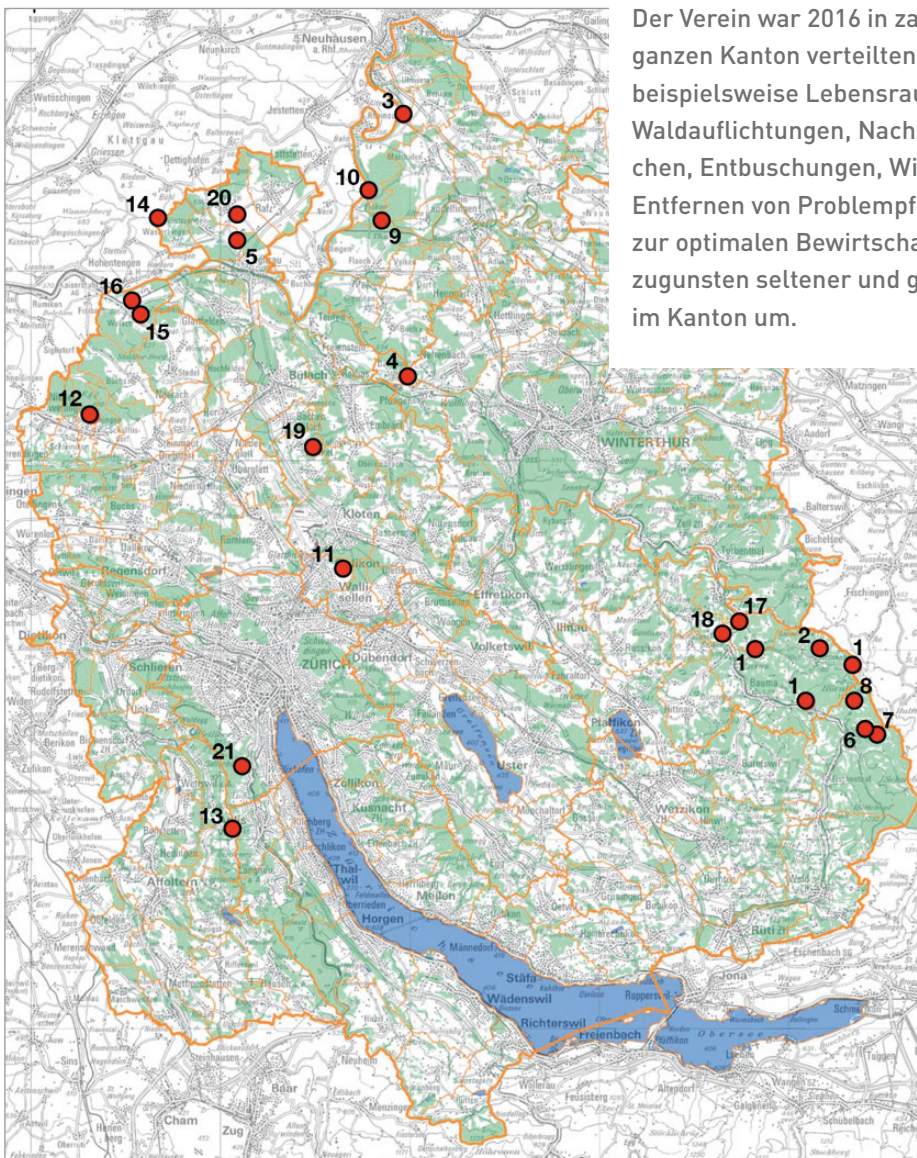
# 1 Einleitung

Vor 10 Jahren, am 20. Dezember 2006, wurde der Verein «Schmetterlingsförderung im Kanton Zürich» gegründet. Seither setzen sich im Rahmen der Vereinsaktivitäten – nebst dem ehrenamtlichen Vorstand – zahlreiche Personen hauptsächlich professionell für die Förderung der Tagfalter ein – sei es als Zoologe in der Expertengruppe, als Projektverantwortliche bei der Planung und Umsetzung der Projekte (BiologInnen oder GeografInnen), als Landwirt oder Förster bei der Umsetzung von Massnahmen, als Kartiererin bei Bestandesaufnahmen. Bis jetzt wurden wir vor allem von Stiftungen und auch von der kantonalen Fachstelle Naturschutz Zürich finanziell unterstützt. Denn die Massnahmen kosten

Geld - beispielsweise bei einer Waldauslichtung: Die Holzerträge sind um einiges tiefer als die Kosten der Arbeit in meist unwegsamem Gelände. Nach 10 Jahren spannender Arbeit ist der Elan bei den Mitarbeitenden nach wie vor gross, aber die Finanzierung der langjährigen und wiederkehrenden Tätigkeiten – ein Muss für eine nachhaltige Arbeit – wird schwieriger. In unserer kurzlebigen Zeit wird immer öfter etwas Neues verlangt. Aufgrund der fehlenden Geldmittel konnten wir leider nicht sämtliche Projekte im ursprünglich geplanten Umfang ausführen; einige haben wir deswegen gar nicht in Angriff nehmen können.

Im vorliegenden Jahresbericht finden Sie einen Überblick über die Vereinsaktivitäten im letzten Jahr.

## 2 Übersicht der Projekte 2016



Der Verein war 2016 in zahlreichen, über den ganzen Kanton verteilten Projekten aktiv. Er setzte beispielsweise Lebensraumaufwertungen wie Waldauflichtungen, Nachpflege aufgewerteter Flächen, Entbuschungen, Wiesenaufwertungen und Entfernen von Problemplanzen sowie Beratungen zur optimalen Bewirtschaftung eines Gebietes zugunsten seltener und gefährdeter Tagfalterarten im Kanton um.

## Vereins-Zielarten

Um mit beschränkten finanziellen Mitteln möglichst die wichtigen Arten zu fördern, arbeitet der Verein mit einer Zielartenliste. Die Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich ist für die Förderung der hochgradig gefährdeten Tagfalterarten zuständig, der Verein

kümmert sich dagegen hauptsächlich um diejenigen Arten, welche schweizweit weniger stark gefährdet sind, im Kanton Zürich aber selten sind oder seltener werden, und ebenso dringend einer gezielten Förderung bedürfen ([www.schmetterlingsförderung.ch](http://www.schmetterlingsförderung.ch)).

	Rundaugen-Mohrenfalter ( <i>Erebia medusa</i> )		Idas-Bläuling ( <i>Plebeius idas</i> )
	Frühlings-scheckenfalter ( <i>Hamearis lucina</i> )		Silbergrüner Bläuling ( <i>Polyommatus coridon</i> )
	Milchfleck ( <i>Erebia ligea</i> )		Pflaumenzipfelfalter ( <i>Satyrium pruni</i> )
	Waldteufel ( <i>Erebia aethiops</i> )		Kleines Fünffleck-Widderchen ( <i>Zygaena viciae</i> )
	Grosser Perlmutterfalter ( <i>Argynnis aglaja</i> )		Esparketten-Widderchen ( <i>Zygaena carniolica</i> )
	Perlgrasfalter ( <i>Coenonympha arcania</i> )		Storchschnabel-Bläuling ( <i>Aricia eumed</i> )

## Fuchslotch in Fischenthal:

Aufgelichteter Waldteil oberhalb einer extensiven Wiese. Die Fläche dient nun als Lebensraum und Verbindungselement zwischen den wertvollen Magerwiesen. (Foto: R. Gilgen)




























Waldrand Feusi-Egghof in Schöfflisdorf:  
Im ausgelichteten Waldrand entwickelt sich eine artenreiche Krautschicht.  
(Fotos: U. Landergott)

Kleines Fünffleck-Widderchen in Zürich:  
Die Raupensuche war erfolgreich – wir haben mehr als 200 Raupen in den Untersuchungsflächen gefunden. (Fotos: S. Bossart)



Projekt	Lebensraum	Geplante Massnahmen	Wichtigste Zielarten
Blitterswil, Bauma (1)	Streuwiesen, Wald	- Nachpflege früherer Wald-Auslichtungen	
Gfell-Weid, Bauma (1)	Wald- und Weidehänge	- Entbuschung einer verwaldenden Weide und Wiese	
weitere Projekte Bauma (Lättenweid, Wisstöbler, Ämberg-Hintertüfenbach) (1)	verwaldende Partien von mageren und potenziell artenreichen Wiesen und Weiden	- Entbuschungen	
Rietli-Batzenegg, Bauma (2)	Wald, Waldränder, Weiden und Wiesen	- Auslichtung von Wald und Waldrändern - Entbuschen von Weiden	
Risi, Dachsen (3)	Trockenstandort, lichter Wald	- Selektive Entbuschungen von Waldrändern - Entnahme von Einzelbäumen (Auslichtung) - Entfernung von wuchernden Brombeeren	
Stocketholz, Dättlikon (4)	Strukturreicher Lebensraum mit extensiven Wiesen, Böschungen und lichtem Wald	- Nachpflege der aufgelichteten Flächen durch Mahd - Entbuschung von lichten Wald-Stellen mit hohem ökologischen Potenzial - kleine Auflichtung	
Gentner/Stadtforen, Eglisau und Hüntwangen (5)	Waldränder, lichter Wald, Ruderalstandorte, Magerwiesen	- Waldrandauflichtungen - Entfernung von Problem-pflanzen - Gestaffelte Mahd - Entbuschung Ruderalfläche	
Vorderfuchsloch-Martistöbeli, Fischenthal (6)	steile, gegliederte Landschaft mit Mosaik aus Wald und Wiesland	- 2016 keine Massnahmen	
Weitere Projekte Fischenthal (8)	verwaldende Partien von mageren und potenziell artenreichen Wiesen und Weiden	- 2016 keine Massnahmen	
Fuchsloch, Fischenthal (7)	Hang mit Wiesen, Weiden, Waldstücke und Waldlichtungen	- Feinräumung nach Auslichtung	
Thurauen, Flaach (9)	Auengebiet, Wald	- Kontrolle und Wiederansiedlung des Frühlings-schneckenfalters - Koordination mit dem Thurauenprojekt des Kantons, Einbringen von schmetterlingsspezifischem Wissen	
Förderung des Pflaumenzipfelfalters, Opfikon (11)	Waldrand	- Bestandesaufnahmen (Ei und Falter) - Waldrandauflichtungen	
Strickboden, Rheinau/Marthalen (10)	Lichter Wald, Prallhang zum Rhein	- Auslichtung weitere Waldstücke am Rheinbord - Entbuschung	



Projekt	Lebensraum	Geplante Massnahmen	Wichtigste Zielarten
Waldrand Feusi-Egghof, Schöfflisdorf (12)	Wald, Waldrand, Wiesen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Auslichtung des Waldrandes – Entfernen von Buchen und Buchenjungwuchs</li> <li>- Mahd</li> <li>- Entfernen von Problem-pflanzen</li> </ul>	
Perlgrasfalterföderung in Stallikon (13)	Wiesen, Waldränder, Wald	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 2016 keine Massnahmen</li> </ul>	
Perlgrasfalterföderung Bülbrunnen, Wasterkingen (14)	Wald mit vorgelagerter strukturreicher Magerwiese	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entfernung von Problem-pflanzen</li> <li>- Selektive Nachpflege der bereits ausgelichteten Partien</li> </ul>	
Fasnachtflue-Bifig-Stein, Weiach (15)	Hanggebiet mit Wiesen und Wald	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schwarzdornhecke für den Pflaumenzipfelfalter verjüngen</li> <li>- Entbuschung eines verwaldenden Bordes und Wiesenstreifens</li> <li>- Auslichtung des Waldrandes</li> <li>- Mahd offener Waldrand</li> <li>- Entfernung von Problem-pflanzen</li> <li>- Gestaffelte Mahd</li> </ul>	
Bahndamm Weiach (16)	Bahnbord	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entfernung von Problem-pflanzen</li> <li>- Mahd</li> <li>- Projekt abgeschlossen</li> </ul>	
Pfaffberg-Wassertobel, Wila (17)	kleine verwaldende Wiese	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 2016 keine Massnahmen</li> </ul>	
Breiti und Umgebung, Wildberg (18)	Hänge mit Trockenwiesen und Wald	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Waldauslichtung</li> <li>- Entbuschungen im aufgelichteten Wald</li> <li>- Entfernung von Problem-pflanzen</li> </ul>	
Pionierwald-Schneise Langwies: Nachtfalter, Winkel (19)	Wald	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ökologische Auslichtung und Feinräumung im Bereich einer Stromschneise im Wald</li> </ul>	vor allem Nachtfalter
Förderung des Kleinen Fünffleck-Widderchens, Zürich (21)	Waldschneisen und weitere Gebiete	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bestandesaufnahme Falter und Raupen</li> <li>- Vergleich Oberflächenstruktur und Larvallebensraum</li> <li>- Besprechung Massnahmen</li> </ul>	
Förderung des Eparsetten-Widderchens, Zürcher Unterland (20)	Ruderalflächen und Trockenwiesen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bestandeskontrolle Falter</li> <li>- Förderung der Raupenfutterpflanzen und der Nektarpflanzen</li> <li>- Entbuschungen und Jätarbeiten</li> <li>- Optimierungen bei der Bewirtschaftung der Flächen</li> </ul>	



### 3 Förderung spezieller Zielarten, Bestandenserhebungen

#### Perlgrasfalter (*Coenonympha arcania*)



Der Perlgrasfalter kommt im Kanton Zürich nur noch im Norden des Kantons zwischen Rheinau und Glattfelden und am Üetliberg vor. Diese Art benötigt sowohl viel Licht als auch ein gewisses Angebot anniedrigen Gebüsch, kleinräumigen Verbrauchsstadien und Säumen. Dies findet sie in Übergängen zwischen offenen Magerwiesen und geschlossenem Wald. In mehr als einmal jährlich gemähten Magerwiesen scheint sie nicht vorzukommen. Ohne gezielte Massnahmen zur Erhaltung oder Wiederherstellung dieser Übergangsbereiche ist ein weiterer starker Rückgang oder gar ein Erlöschen des Bestandes zu befürchten.

#### Wiederansiedlung Perlgrasfalter am Langauerberg

Der Verein plant zusammen mit der Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich für 2016 und 2017 die Wiederansiedlung des Perlgrasfalters am Langauerberg (Albis). Hier hat die Fachstelle in den vergangenen Jahren grosse Anstrengungen unternommen, um zur Förderung von seltenen Tagfalterarten wie zum Beispiel dem Gelbringfalter (*Lopinga achine*) wieder grosse lichte Waldstandorte und Magerwiesen zu schaffen, welche nach Einschätzung verschiedener Fachleute auch sehr geeignete Lebensräume für den Perlgrasfalter wären. Der Perlgrasfalter ist hier seit längerem ausgestorben und kann den nun wiederhergestellten Lebensraum nicht mehr auf natürliche Weise besiedeln. Mit Bewilligung des Kantons Schaffhausen durfte Andrea Klieber-Kühne für den Verein an verschiedenen Flugstellen im Kanton Schaffhausen fünf Perlgrasfalter-Weibchen für die Zucht fangen. Zurzeit sind die Nachkommen dieser fünf Weibchen, ca. 200 Raupen, bei Thomas Maag in Zucht. Im nächsten Sommer sollen voraussichtlich Puppen ausgesetzt werden.

#### Bestandesprüfung des Perlgrasfalters im Niderholz, den Thuraunen und in Eglisau

Wie schon 2012 und 2014 wurden die Bestände des Wappentiers des Vereins im Norden des Kantons überprüft – einerseits vor allem im Niderholz und den Thuraunen, wo sich die Tiere seit Jahren behaupten konnten. Andererseits in Eglisau, wo sie früher mal vorkamen und wieder angesiedelt wurden (Gentner 2005/2007, Förlibuck 2011/2012).

#### Rheinau, Niderholz und Thuraunen:

Das Vorkommen im Wolauerhau scheint klein, aber noch stabil zu sein. Eine Ausbreitung in die umliegenden Flächen oder eine Bestandesvergrößerung findet aber nicht statt. Das Vorkommen im Gebiet Eichelhaag besteht noch (ein einziger Fund). Entweder ist der Bestand sehr stark zurückgegangen, oder aber die Tiere konnten infolge der schlechten Witterungsbedingungen während der Flugzeit nicht richtig erfasst werden. An keinem anderen Ort, darunter ehemalige Fundstellen, konnte der Perlgrasfalter 2016 nachgewiesen werden. Einige der Gebiete könnten als Trittsteine dienen, sind aber sehr klein. Andere Flächen sind stark mit Goldruten bedeckt und zunehmend verbuschend/verwaldend.

#### Eglisau, Gentner und Förlibuck:

Sowohl 2015 wie 2016 wurden keine Falter mehr in Eglisau gesehen. Die Aussetzungen im Gentner waren zwar mehrere Jahre lang erfolgreich; für ein längerfristiges Überleben sind aber eventuell die Flächen zu klein und/oder zu wenig geeignet oder ein unbekanntes Ereignis hat den kleinen Bestand zu stark geschädigt. Lebensraumvergrößerungen und -optimierungen im Gebiet sind allenfalls weiterhin möglich. Wir bleiben dran.

## Silbergrüner Bläuling (*Polyommatus coridon*)



Der Silbergrüne Bläuling kommt im Norden des Kantons noch vor. Er lebt in ungedüngten Trockenrasen oder in sehr lichten, trocken-warmen Wäldern und Waldrändern mit einem hohen Angebot an seiner Raupenfutterpflanze, dem Hufeisenklee (*Hippocrepis comosa*). Der Falter fliegt von Juli bis September.

2016 wurden etliche Gebiete auf ihre Eignung als Lebensraum für den Silbergrünen Bläuling geprüft. Patrick Heer hat in einem kleinen Aktionsplan die Ergebnisse zusammengefasst. Aktuell steht die Diskussion des Plans an, danach folgt die Umsetzung.

## Idas-Bläuling (*Plebeius idas*)



Der Idas-Bläuling wird in Lebensräumen mit offenen Bodenstellen wie Flurwegen oder Sand- und Kiesgruben angetroffen. Natürlich dürfen in einem geeigneten Lebensraum auch die Raupenfutterpflanzen wie zum Beispiel verschiedene Schmetterlingsblütler nicht fehlen. Die Raupen des Idas-Bläulings sind meist von Ameisen umgeben. Andere Schmetterlingsraupen werden normalerweise von Ameisen angegriffen. Der Idas-Bläuling nutzt sie jedoch zu seiner Verteidigung. Zu diesem Zweck scheidet die Raupe zur Anlockung ihrer «Ameisen-Bodyguards» ein zuckerhaltiges Sekret aus.

### Bestandesprüfung des Idas-Bläulings im Kanton Zürich

Seit 2016 ist der Idas-Bläuling eine Vereinszielart. Wir wollten wissen, wie es dieser Art geht und wo sie aktuell fliegt oder eben nicht mehr anzutreffen ist. Patrick Heer hat für den Verein die bekannten Flugstellen besucht. Zusätzlich hat er mehrere Gebiete in der Nähe oder mit geeignet erscheinendem Habitat kontrolliert. Bei der Mehrheit der überprüften Flugstellen handelte es sich um Naturschutzflächen mit einem klar definierten Perimeter. Ausser an einem Fundort konnte der Falter an allen bekannten Flugstellen nachgewiesen werden. Innerhalb der besuchten Flächen war der Idas-Bläuling nicht homogen verteilt, sondern meist konzentriert an bestimmten Stellen, die sich durch eine niedere, lückige Vegetation mit kiesigem Untergrund und blühendem Hornklee auszeichneten. Gemeinsam war allen Flächen, dass sie zahlreiche Ameisen aufwiesen. Neu entstehende Lebensräume (Ruderalstandorte) sind für diese Art geeignet, und sie kann auf diese Weise gefördert werden. Die Schwierigkeit liegt im Beibehalten dieses Sukzessionsstadiums. Insgesamt geht es dieser Art aber relativ gut und es sind keine spezifischen Fördermassnahmen dringend nötig. Ansiedlungen können an geeigneten Standorten weitergeführt werden.



## Wirkungskontrolle Tagfalter auf lichten Waldflächen in Adliswil

Im Wald in Adliswil nördlich der Felseneggbahn bis Chasperliberg wurden in den letzten Jahren grosse Auslichtungen im Rahmen des Aktionsplans Lichter Wald der Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich vorgenommen, und in den nächsten Jahren sind weitere Massnahmen geplant. Da an diesem Hang frische Holzschläge neben älteren Auslichtungen und nicht ausgelichteten Flächen liegen, lässt sich ein direkter Vergleich der Artenzusammensetzung in diesen verschiedenen Lebensräumen ziehen. Andrea Klieber-Kühne hat nun wie schon im Jahr 2015 auf zehn Stichprobeflächen die Tagfalter erfasst.

Insgesamt wurden 29 Arten nachgewiesen, 27 davon im Jahr 2015: Im Jahr 2016 wurden 22 Arten beobachtet. Darunter auch Arten, die typisch sind für offene Waldlebensräume wie der Märzenveilchenfalter (*Argynnis adippe*) oder der Gelbwürlige Dickkopffalter (*Carterocephalus palaemon*). Die unterschiedliche Verteilung der Arten auf die verschiedenen Auslichtungsstadien ist aufgefallen: Im dunklen, nicht ausgelichteten Wald flogen sehr wenige Tiere. Und während zum Beispiel der Veilchenperlmutterfalter (*Boloria euphrosyne*) nur auf frisch ausgelichteten Flächen flog, wurde der Waldteufel (*Erebia aethiops*) in höherer Individuenzahl auf den älteren Auslichtungsflächen beobachtet. Daraus lässt sich schliessen, dass gerade dieses Mosaik von verschiedenen alten Auslichtungen zum ökologischen Wert des untersuchten Waldhanges beiträgt.

## 4 Kommunikation/Öffentlichkeitsarbeit

### Internet

Manuela Di Giulio hat die Homepage inhaltlich überarbeitet und mit Informationen ergänzt.

### Papillon

Das Vereinsinfoblatt wurde wiederum zweimal an Mitglieder, Mitarbeitende, Bekannte und Donatoren des Vereins versandt. Themen waren unter anderem der Silbergrüne Bläuling, die Vereinsaktionspläne, das Projekt zur Förderung des Pflaumentzupfelfalters, die Ankündigung der Exkursionen 2017 sowie die Bestandserhebungen 2016. Manuela Di Giulio hat die Redaktion des Papillons von Simone Nägeli neu übernommen.

### Jubliäumsfeier

Am 30. November 2016 feierten 55 Personen (Vorstand, Expertengruppe, Projektverantwortliche, Mitarbeitende, GeldgeberInnen, Behördenvertreter, Mitglieder und FreundInnen des Vereins) in Zürich das 10-jährige Bestehen des Vereins. Vier Kurzvorträge informierten über Vereinsaktivitäten, während des gemeinsamen Essens blieb viel Zeit zum Austausch. Der Anlass war ein voller Erfolg und die rege Beteiligung freute uns sehr.



(Foto: W. Zubler)

## 6 Der Verein

Der **Vorstand** legt die strategische Ausrichtung des Vereins fest. Mitglieder 2016: Dr. Andreas Müller (Präsident, dipl. Biologe), Simone Nägeli (Vize-Präsidentin und Aktuarin, dipl. Biologin), Claude Meier (Leiter Expertengruppe, dipl. Biologe), Jean-Marc Obrecht (Vertreter Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich, dipl. Umweltingenieur) und Walter Zubler (Beisitzender, Akustiker). 2016 fanden insgesamt drei Vorstandssitzungen statt: anfangs Jahr beschliesst der Vorstand jeweils, welche Projekte durchgeführt werden, sowie das Budget und die Jahresrechnung, die der Generalversammlung präsentiert werden.

Die **Expertengruppe**, ein Gremium mit ausgewiesenen TagfalterspezialistInnen, erarbeitet die Grundlagen für die Tagfalterförderung im Kanton Zürich durch den Verein und berät den Vorstand in fachlicher Hinsicht. Sie prüft die eingereichten Projekte und gibt zuhanden des Vorstandes eine Empfehlung ab. Seine Mitglieder beraten als Projektgötte oder -götti die Projektverantwortlichen. Mitglieder 2016: Claude Meier (Leitung, dipl. Biologe), Corina Schiess (Vertreterin Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich, dipl. Biologin), Dr. André Hofmann (dipl. Biologe) und Heinrich Schiess (dipl. Biologe). Bei Bedarf nehmen auch Vorstandsmitglieder, Fachleute oder Projektverantwortliche an den Expertengruppensitzungen teil.

Die **Geschäftsstelle** erledigt die operativen Aufgaben. Geschäftsführerin ist Simone Bossart (dipl. Geografin).

Die **Projektverantwortlichen** sind für die Umsetzung der Projekte zuständig. 2016 waren dies René Bertiller (dipl. Forstingenieur), Simone Bossart (dipl. Geografin), Dr. André Hofmann (dipl. Biologe), Thomas Kissling (Grafiker), Andrea Klieber-Kühne (dipl. Biologin), Dr. Urs Landergott (dipl. Biologe), Jonas Leuenberger (dipl. Biologe), Dr. René Gilgen (dipl. Biologe), André Rey (Landschaftsarchitekt), Hansruedi Schudel (dipl. Biologe), Heinrich Schiess (dipl. Biologe), Françoise Schmit (dipl. Geografin), Winu Schüpbach (dipl. Ingenieuragronom), Vincent Sohni (dipl. Landschaftsökologe) und Rolf Stricker (Förster).

Innerhalb der Projekte und der Vereinstätigkeiten setzen sich **weitere Personen** für unseren Verein und für die Förderung der Schmetterlinge ein:

**Mitarbeitende in den Projekten:** René Bosshard, Mathias und Andreas Bucher, Michi Bussmann, Helene Christener, Edi Diggelmann, Urs Eggenberger, Bernard Gisler, Sepp Länzlinger, Jürg Marti, Thomas Marty, Ruedi Schneider, Martin Simmler, Evandro Spörri, Urs Spühler, Doris Weisshaupt, Laszlo Zsindely (Naturschutz mit sozialem Mehrwert), Zivildienstleistende (Grünwerk und Naturnetz) u. a.

**Die Forstdienste:** Gebhard Tanner (und seine Mitarbeiter) in Eglisau, Alexander Good (und seine Mitarbeiter) in Weiach, Ralf Bühler in Dättlikon, Urs Büchi in Schöfflisdorf, Hansueli Langenegger und Team (Forstrevier Cholfirst), Jürg Küenzi und Rolf Stricker in Bauma, Hano Vontobel in Fischenthal, Köbi Schwarz und Hanspeter Isler vom Staatswald Rheinau **sowie diverse Landwirte, Pächter und Bewirtschafter** in den Projektgebieten

**KartierInnen:** Andrea Klieber-Kühne (dipl. Biologin), Patrick Heer (dipl. Biologe), Simone Bossart (dipl. Geografin).

**Züchter:** Thomas Maag

**Papillon:** Dr. Manuela Di Giulio (Redaktion, dipl. Biologin), Thomas Kissling (Grafik), Susann Scheiber (Textbearbeitung)

Als **Revisoren** für die Vereinsfinanzen waren Roger Graf und Vincent Sohni tätig.

Die **Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich** war im Verein mit Corina Schiess und Jean-Marc Obrecht vertreten.

Ende 2016 unterstützten 75 **Mitglieder** den Schmetterlingsverein.

**Ein herzliches Dankeschön allen Beteiligten!**



## 7 Ausblick

2016 haben wir Vorarbeiten für ein Landschaftsprojekt im Oberen Tösstal geleistet – einer Region, die für viele seltene Arten noch Lebensraum bietet. Diese Falter-Lebensräume müssen unbedingt erhalten und aufgewertet werden, damit wir diese Arten auch in Zukunft im Kanton Zürich noch als heimisch bezeichnen können. Wir hoffen, dieses Projekt im nächsten Jahr starten zu können.

Und wir hoffen, auch die übrigen bestehenden Vereinsprojekte im Kanton weiterführen zu können – damit der Kanton Zürich auch in 10 Jahren noch mindestens 90 Tagfalterarten beherbergt. Dafür sind wir aber weiterhin auf finanzielle Unterstützung angewiesen.

S. Bossart, 22. 2. 2017